



1. Bericht der Beauftragten für die Belange der Universitätsstadt Landau in der Pfalz in der Stadtratssitzung am 23. Juni 2015

Berichtszeitraum: August 2014 – Juni 2015

1. Öffentlichkeit

Zu der Öffentlichkeitsarbeit des Amtes als Universitätsbeauftragte gehörten Pressemitteilungen an die örtliche Presse, ebenso wie Interviews auch für universitäre Veröffentlichungen und den SWR. Die Vorstellung des Amtes basierte sowohl auf Vorstellungsschreiben, als auch auf zahlreichen Besuchen bei Stellen der Stadt, der Uni und städtischer Einrichtungen und Unternehmen. Die Präsenz der Universität auf der städtischen Homepage wurde ausgebaut. Im Zuge der aktuellen Überarbeitung des städtischen Internetauftritts, stehe ich für deren weiteren Ausbau in Kontakt mit der Pressestelle. Außerdem existiert die Facebookseite „Universitätsstadt Landau in der Pfalz“, auf der ich Neuigkeiten in meinem Amt poste. Selbstverständlich gehört zur Öffentlichkeitsarbeit auch die Präsenz auf Veranstaltungen, die in nahem oder weitem Sinne Bezug zu universitären Themen aufweisen.

2. Vernetzung

Die Vernetzung zwischen Stadt und Universität steht im Mittelpunkt meiner Arbeit als Universitätsbeauftragte. Im Januar und Juni gab es jeweils einen Rat der Stadt für Fragen der Universität und ihrer Studierenden unter meiner Sitzungsleitung, aus dem heraus auch wichtige Themen geboren wurden.

Im Moment organisiere ich mit der Universität einen Tag der offenen Tür, der den Zweck haben soll, den interessierten LandauerInnen auf lockere Art und Weise die Universität und die dortigen Betätigungsfelder näher zu bringen.

Landauer Themen für wissenschaftliche Arbeiten an der Universität

Um Studierende auch emotional an ihre Stadt zu binden, ist die Identifizierung mit Landauer Themen ein wichtiger Schritt. Der Ausbau der Zusammenarbeit in der Vergabe von wissenschaftlichen Fragestellungen der Stadt für Abschlussarbeiten an der Universität ermöglicht zudem ein wechselseitiges Profitieren voneinander – Die Studierenden beschäftigen sich stärker mit Landau und die Stadt kann von den wissenschaftlichen Ressourcen der Uni profitieren. Mit dem Antrag im Stadtrat wurde ein erster Schritt getan. Trotz des noch laufenden Prozesses zur Etablierung der

Themensammlung haben sich schon Kooperationen im Bereich Jugendbeteiligung mit dem Institut Politikwissenschaften und im Bereich der Familienbildung ergeben. Zudem soll auch die Zusammenarbeit mit nicht-städtischen, in Landau ansässigen Unternehmen und Einrichtungen ausgebaut werden. Hierbei konnte schon eine breite Kooperation mit der Kissel GmbH erreicht werden.

Willkommenskultur

Mit der Pressestelle wurde ein Flyer der Stadt für Studierende konzipiert, der aktuell in Arbeit ist und wohl zum kommenden Semester an die Neuankömmlinge verteilt werden kann. Außerdem sollen die „Erstis“ mit einer Begrüßungstasche empfangen werden, die aktuell seit einiger Zeit in Kooperation mit AKU zusammengestellt wird. So kann nicht nur die Willkommenskultur gestärkt werden, sondern auch die Landauer Wirtschaft durch die Kaufkraft der Studierenden. Außerdem wird gerade ein städtisches Begrüßungsbanner zu Semesteranfang in der Innenstadt diskutiert.

Workloadpunkte

Es kann die Möglichkeit im Studium geben, soziale und/oder freiwillige Arbeit als Studienleistung anrechnen zu lassen. Das möchte ich nutzen, um vermehrt Studierenden die Einrichtungen der Stadt schmackhaft zu machen. Erste und wichtige Schritte wurden schon zusammen mit dem Jugendamt und dem Fachbereich Erziehungswissenschaften im Bereich der Familienbildung getan.

3. Kultur stärken

Bereits am Anfang meiner Amtszeit, wurde zusammen mit der Stadtholding und der Universität ein künftiges Konzept für universitäre Veranstaltungen im Alten Kaufhaus erarbeitet, um einen Anreiz für mehr Kultur von der Uni ausgehend in die Stadt zu bringen. Um dies noch zu stärken, werden sich auf dem Verkaufsoffenen Sonntag im November Teile der Institute Musikwissenschaften und Bildende Kunst präsentieren. Außerdem findet vom 11. bis 13. November eine Kunstaussstellung „Kunst findet Stadt – Leben und Studieren in Landau“ zum 25-jährigen Jubiläum der Universität im Gloria Kulturpalast statt. Alle Studierenden und MitarbeiterInnen haben die Möglichkeit, eine künstlerische Arbeit zu diesem Thema einzureichen. Aktuell wird mit dem AStA ein Konzept erarbeitet, wie wir unseren Studierenden den Aufenthalt in Landau auch am Wochenende verstärkt schmackhaft machen können. Ebenfalls mit dem AStA ist die Erarbeitung eines „LandauForums“ für Studierende nach koblenzer Vorbild geplant – eine Internetplattform für Tipps zum studentischen Leben in Landau.

4. Verschiedenes:

- Kooperation mit dem EWL zur Mülltrennungproblematik bei Studierenden
- Kooperation mit dem AStA und der Abteilung Mobilität und Verkehrsinfrastruktur - Beitrag der Studierendenschaft zum Mobilitätskonzept Landau (Fahrrad, ÖPNV, Parken)

5. Aussichten:

Für das kommende Jahr habe ich mir selbst das Ziel gesetzt, daran zu arbeiten, Studierende auch nach ihrem Studium in Landau zu halten. Hierfür begann bereits eine Kooperation mit der ARGE Wirtschaftsförderung zum Thema attraktive Beschäftigungsbedingungen. Es bedarf aber ebenso der Attraktivität Landaus während des Studiums, wofür der Ausbau der genannten Schwerpunktbereiche notwendig ist.

Die Umfrage im Zuge des Landauer Marketingkonzepts (Stadt als Marke) haben wir modifiziert auch an der Universität unter Studierenden und MitarbeiterInnen durchgeführt. Die daraus erlangten Ergebnisse werde ich ebenfalls als Grundlage für meine weitere Arbeit als Universitätsbeauftragte nutzen.

Landau in der Pfalz, 16. Juni 2015

Sophia Maroc

Beauftragte für die Belange der Universitätsstadt Landau in der Pfalz